

STELLUNGNAHME VOM 10. FEBRUAR 2026

Sieben Forderungen gegen Desinformation: NdM fordern mehrsprachige Offensive Allianz aus Journalismus, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, um Leerstelle bei der Mehrsprachigkeit zu schließen

Die Neuen deutschen Medienmacher*innen (NdM) legen einen Forderungskatalog vor, um mehrsprachige Desinformation wirksamer zu bekämpfen. Während die meisten Medienangebote in Deutschland einsprachig sind, kursieren Desinformationskampagnen in zahlreichen Sprachen. Die NdM fordern unter anderem eine unabhängige nationale Koordinierungsstelle, den Ausbau mehrsprachiger öffentlich-rechtlicher Angebote sowie diversere Redaktionen.

Wo verlässliche Informationen fehlen, gewinnen Falschinformationen an Einfluss, untergraben Medienvertrauen und gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Demokratische Öffentlichkeit braucht deshalb Zugang zu verlässlichen Informationen für alle, nicht nur auf Deutsch. Im Zentrum der Forderungen steht die Stärkung von Medienkompetenz, Transparenz, Glaubwürdigkeit und geteilter Verantwortung.

„Wir brauchen eine neue Infrastruktur für Glaubwürdigkeit“, so NdM-Geschäftsführerin Elena Kountidou. „Nur durch die Zusammenarbeit von Journalismus, Wissenschaft und einer starken, pluralen Zivilgesellschaft können wir Desinformation wirksam begegnen.“

Die Neuen deutschen Medienmacher*innen fordern:

1. **Mehrsprachige Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ausbauen**
Nachrichten und Bildungsinhalte müssen dauerhaft, sichtbar und aktuell in mehreren Sprachen verfügbar sein. Untertitel und mehrsprachige Tonspuren sollten Standard werden.
2. **Diversität und Mehrsprachigkeit in Redaktionen stärken**
Mehrsprachige, diverse Teams erkennen Desinformationsnarrative früher und können Faktenchecks zeitnah in mehreren Sprachen bereitstellen.
3. **Kooperation zwischen Medienhäusern intensivieren**
Gemeinsames Monitoring, Kollaboration bei Recherchen und Weiterbildung schaffen Synergien im Umgang mit begrenzten Ressourcen.
4. **Partizipative Medienangebote fördern**
Dialog und Beteiligung stärken Medienvertrauen. Formate, die Communitys aktiv einbeziehen, schließen Informationslücken und erhöhen Transparenz.



5. Eine gemeinsame Strategie gegen Desinformation etablieren

Eine unabhängige, wissenschaftlich fundierte Einrichtung soll Monitoring, Forschung und Gegenstrategien bündeln – im engen Austausch mit Journalismus, Zivilgesellschaft und Tech-Expert*innen.

6. Medienbildung in mehrsprachigen Kontexten

Medienkompetenzprogramme und Prebunking-Strategien müssen gezielt in mehrsprachigen Communitys verankert werden.

7. Plattformen in die Pflicht nehmen

Meta, X, Google & Co. müssen Desinformation konsequent kennzeichnen und dürfen sie nicht algorithmisch verstärken. Zudem sollten sie mit Faktencheck-Initiativen auch in Nicht-EU-Sprachen kooperieren und ihre Moderationsprozesse transparent machen.

Pressekontakt:

presse@neuemedienmacher.de

Tel.: 030 269 472 30

Die Neuen deutschen Medienmacher*innen sind ein ehrenamtlicher Verein, der sich für mehr Vielfalt im Journalismus stark macht. Als größte bundesweite NGO von Journalist*innen setzen wir uns für diskriminierungskritische Berichterstattung, divers besetzte Redaktionen und gegen Hass im Netz ein. Mehr Infos unter: neuemedienmacher.de

Mit dem Projekt BetterPost beraten die Neuen deutschen Medienmacher*innen Redaktionen und geben Hilfestellung für eine gute, weil differenzierte Berichterstattung auf Social Media.

BetterPost ist Teil von toneshift – Netzwerk gegen Hass im Netz und Desinformation, gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.